

Invest

Noch ist 3.-Säule-Zins attraktiv

Doch wer in der gebundenen Vorsorge sehr langfristig anlegen kann, fährt mit Fonds besser, die einen hohen Aktienanteil haben. *Von Fritz Pfiffner*

Ein jüngerer Leser aus der Umgebung von St. Gallen ist mit seinen Anlagen in der gebundenen, steuerlich privilegierten Vorsorge (Säule 3a) nicht zufrieden. Er habe bei seiner Raiffeisenbank zwei 3a-Konten, ein Zinskonto und seit Anfang 2001 ein Wertschriftenkonto Pension Invest 50 und möchte eine Einschätzung.

Keine Frage: Jene Anleger, die nur ein Bank- und kein Wertschriftenkonto besitzen, sind seit Ausbruch der Finanzkrise am besten gefahren – mit einer Ausnahme. Wie die Tabelle über die 3a-Wertschriftenkonten zeigt, hat im miserablen Börsenjahr 2008 der Credit-Suisse-Fonds Mixta-BVG Basic mit einem Plus von 4,2% alle anderen Vorsorgefonds in den Schatten gestellt. Die Lösung: keine Aktien, dafür 40% Immobilien, 30% Hypotheken, 25% Obligationen und 5% Geldmarkt. Auch andere Anbieter, so Experten, sollten sich überlegen, ihre BVG-Fonds stärker mit Immobilien zu mischen.

Grossbanken mit gutem Zins

Beim 3a-Bankkonto zahlt die Raiffeisenbank des Lesers zurzeit mit 1,875% keinen Spitzen-Zinssatz. Die St. Galler Kantonalbank zum Beispiel vergütet 2%, die beiden Grossbanken zahlen 2,25%, und Postfinance offeriert 2,5%. «Die Zinsen der 3a-Bankkonten sind gegenwärtig real sehr attraktiv. Aber das könnte sich ändern, wenn die Inflation wieder einmal steigt», sagt Andrea Dinevski, Geschäftsleiterin Mittelland des VZ Vermögens-Zentrums.

3a-Bankkonten sind für Vorsorge-Sparer geeignet, die risikoscheu sind und keinen sehr langen Anlagehorizont haben. Auch jene, die in absehbarer Zeit mit dem 3.-Säule-Kapital Wohneigentum kaufen wollen, sind gut beraten, keine Risiken einzugehen und beim



In der gebundenen, steuerlich begünstigten Säule 3a sind rund 80 Milliarden Franken angelegt.

Konto zu bleiben. Viele Anleger sind verunsichert, weil sie seit 2001 zweimal von einer Börsen-Baisse hart getroffen wurden – auch bei den 3.-Säule-Fonds. Der Leser hat mit seinem Pension Invest 50 (Aktienanteil 50%) seit 2002 im Schnitt pro Jahr 0,7% verloren. Noch viel schlechter wäre er bei Fonds mit 45 bis 50% Aktien mit dem UBS Vitainvest 50 (-2,05% pro Jahr) gefahren. Hingegen hätte er mit dem

Swisscanto BG Diversifikation 3 pro Jahr 0,2% vorwärtsgemacht. Seit 2001 haben Fonds mit wenig Aktien klar besser abgeschnitten als solche mit viel Aktien.

Auf sehr lange Frist ist man indes mit Fonds besser gefahren als mit dem 3.-Säule-Konto. **So hat ein Anleger mit dem Swisscanto BVG-Diversifikation 3 seit 1995 eine durchschnittliche Rendite pro Jahr von 5,04% erzielt.** Die VZ-

Geschäftsleiterin Andrea Dinevski ist nach wie vor überzeugt: **«Wer die nötige Risikobereitschaft mitbringt und einen Anlagehorizont von 20 Jahren und mehr hat, dürfte mit einem Wertschriftenkonto, das einen hohen Aktienanteil hat, am erfolgreichsten abschneiden.»** Jetzt, wo die Börsen in der Talsohle sind, sollte man einsteigen.

Es geht bei der Säule 3a um viel Geld. Experten schätzen den Gesamtmarkt auf rund 80 Mrd. Fr. Banken und Versicherungen teilen sich den Kuchen auf. In BVG-Vermögen, das heisst in Wertschriften, sind gemäss Schätzungen nur rund 13 Mrd. Fr. investiert.

Keine Indexfonds

Im Rahmen des Vorsorge-Sparens gibt es immer wieder interessante Innovationen, wie nachhaltige Fonds, Fonds mit Kapitalschutz, Fonds, die 10 Jahre vor Erreichen des Ziel-Datums sukzessive von Aktien in stabilere Anlagen umzuschichten beginnen. Und bei der UBS kann man beim Bezug statt des Kapitals auch Wertschriften übernehmen. Das lohnt sich, wenn der Fonds nach einer Baisse tief im Minus steckt.

Bisher sucht man in der Palette der 3a-Fonds vergebens nach Portfolios mit kostengünstigen Indexfonds, sogenannten ETF. «Das ist ein klarer Mangel», sagt Dinevski, «denn in der Regel werden die 3a-Fonds recht indexnah angelegt.»

3a-Wertschriftenkonten ausgewählter Banken im Vergleich

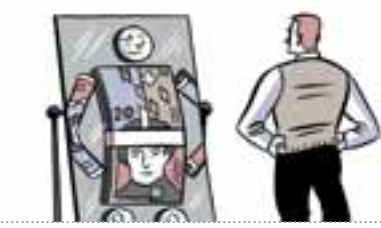
Grosse Renditeunterschiede in der jüngsten Börsenbaisse

Anbieter	Produkt	Lancierung	Strategischer Aktienanteil (%)	Rendite im Kalenderjahr (%)					
				2004	2005	2006	2007	2008	2009 ²
Credit Suisse	Mixta-BVG Basic	Nov. 02	0	2,57	2,01	1,54	1,85	4,20	0,80
Swisscanto ¹	BVG-Profil 3	Okt. 92	10	3,63	6,54	2,01	-0,17	-2,15	1,53
UBS	Vitainvest 12	Jan. 86	12	3,10	5,70	1,54	-1,47	-5,32	0,27
Credit Suisse	Mixta-BVG Defensiv	Nov. 97	25	3,02	9,62	4,68	0,15	-9,31	0,60
UBS	Vitainvest 25	Jan. 86	25	3,30	9,20	3,49	-1,29	-11,58	-0,04
Swisscanto ¹	BVG-Universal 3	Nov. 97	26	3,91	11,29	4,32	-0,46	-9,67	2,81
Raiffeisen	Pension Invest 30	Dez. 98	30	2,60	9,70	3,80	-0,70	-8,50	1,20
Credit Suisse	Mixta-BVG	Juli 74	35	3,49	13,01	6,80	0,20	-14,74	0,80
UBS	Vitainvest 40	Aug. 98	40	3,30	13,00	5,27	-1,35	-18,46	0,02
Swisscanto ¹	BVG-Diversifikation 3	Jan. 87	45	3,86	15,78	7,15	-0,15	-18,53	4,51
Credit Suisse	Mixta-BVG-Maxi	Sept. 99	45	3,66	15,65	8,62	0,08	-19,01	1,10
Swisscanto ¹	BVG-Oeko 3	April 00	45	7,99	14,26	12,97	8,59	-21,72	5,65
UBS	Vitainvest 50	Aug. 00	48	3,30	14,30	5,97	-1,22	-20,40	-0,60
Raiffeisen	Pension Invest 50	Dez. 98	50	2,80	15,00	7,50	-0,60	-18,60	1,60

¹ Swisscanto wird von den Kantonalbanken und der Bank Coop angeboten. ² Stand per 30. April 2009.

Quelle: VZ VermögensZentrum

Was haben Simbabwe und die USA gemeinsam?



Geldspiegel Markus Städeli

Die Kernschmelze an den Finanzmärkten hat nicht stattgefunden. Seit dies den Investoren allmählich klar geworden ist, haben die Aktienkurse stark angezogen. Heute quälen sich viele Anleger mit der Frage, ob dieser Anstieg nicht zu früh und zu

heftig ausgefallen ist – ob also ein erneuter Einbruch bevorsteht. Diese Gefahr, in der anglophilen Finanzgemeinde als «Bear Market Rally» bekannt, wird gerne mit der jüngeren Börsengeschichte Japans belegt: Dort hat es seit dem grossen Absturz Ende der achtziger Jahre mehrere Erholungsphasen mit einem Plus von mehr als 50% gegeben. Danach sind die Preise von Dividendenpapieren wieder abge-sackt, und zwar auf ein tieferes Niveau als zuvor: ein Albtraum auf Raten.

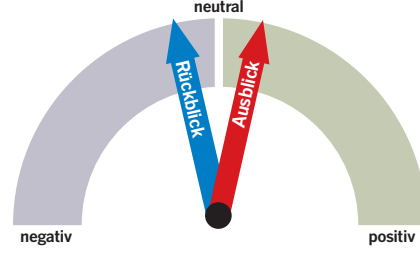
Heute sind die Experten in zwei Lager geteilt: Die einen warnen vor einem erneuten Einbruch, die anderen ermahnen die Anleger, den Einstieg nicht zu verpassen. So sind die Investoren hin und her gerissen zwischen den Gefühlspolen Angst und Gier. Doch eigentlich gibt es keinen Grund, sich das Leben schwerzumachen. Investoren sollten an ihrer (hoffentlich vorhandenen) Anlagestrategie fest-

halten. Diese sieht eine gewisse Aktienquote vor, und wer darunterliegt, sollte den Aktienanteil heute aufstocken und nicht zuwarten. Zumal der Zeitpunkt, Aktien zu kaufen, sicher nicht schlecht ist. Zahlreiche Aktien notieren immer noch deutlich unter ihrem Buchwert. Und viele Investoren sitzen auf Bergen von Cash, die sie über kurz oder lang in Dividenden-papiere investieren werden. Ob es in der Zwischenzeit nochmals zu einem Einbruch kommt und wie heftig dieser ausfallen könnte, weiss niemand. Für langfristig orientierte Anleger wäre eine solche Korrektur ohne weiteres verkraftbar.

An einer Anlagestrategie sollte man nur schrauben, wenn sich die eigene Lebenssituation verändert oder sich an den Finanzmärkten grundlegende Verschiebungen abzeichnen. Letzteres geschieht selten. Wenn es derzeit ein Thema gibt, das die Anleger beunru-

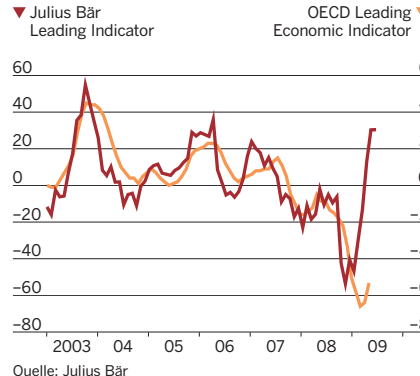
higen sollte, dann wohl die drohende Geldentwertung. Der bekannte Investor Marc Faber sagte Bloomberg TV diese Woche, den USA drohe eine Hyperinflation wie in Simbabwe. Das ist natürlich masslos übertrieben. Doch namhafte Experten warnen ebenfalls vor dem Zusammenhang einer aggressiven Notenbankpolitik, explodierender Staatsschulden und hoher Inflation. Der Stanford-Professor John Taylor hat jüngst in der «Financial Times» vorgerechnet, dass die USA dereinst während 10 Jahren 10% Inflation per annum brauchen würden, um die schnell steigende Staatsverschuldung wieder auf das Niveau von Ende 2008 zurückzuführen. Es sind diese Art fundamentaler Überlegungen, die Investoren dazu bewegen könnten, von ihrer langfristigen Anlagestrategie abzuweichen. Angst und Gier hingegen sind schlechte Ratgeber für Strategieänderungen.

Börsenkompass



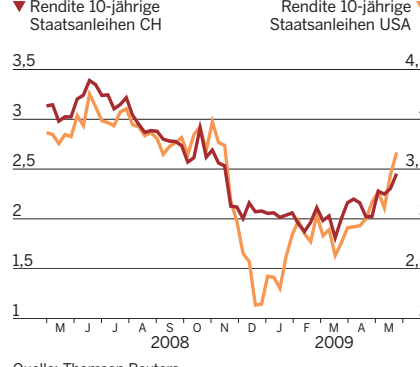
Zum Ausklang des Monats Mai überwogen die Verkäufe. Der Kursanstieg der letzten Monate ist erst einmal gebremst. Ein Zwischenhalt, glauben die optimistischen Anleger und hoffen weiter.

Konjunktur



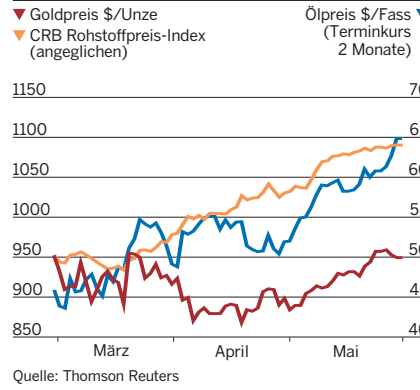
Quelle: Julius Bär

Zinsen



Quelle: Thomson Reuters

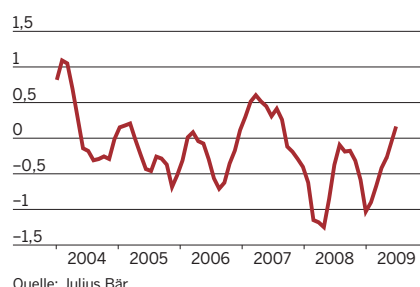
Rohstoffe, Öl, Gold



Quelle: Thomson Reuters

Börsenstimmung

Julius-Bär-Composite-Sentiment-Index



Quelle: Julius Bär

Kurse/Zinsen

Devisen, Edelmetalle, Öl

In Fr.	Aktuell	letzte Woche	Ende 2008
1 US-\$	1.0665	1.0872	1.0644
1 Euro	1.5095	1.5209	1.4795
1 £	1.7197	1.7262	1.5621
Gold Fr./kg	33 730	33 543	30 457
Heizöl: Fr./100 Liter	63.30	63.40	65.10

Hypothekarzinsen

	CS	UBS	ZKB	Raiff.	Migros
Variabel	2,85	-	2,5	2,875	2,75
Fest 3 Jahre	2,15	2,3	1,95	2,05	1,92
Fest 5 Jahre	2,9	3,0	2,69	2,75	2,66
Fest 10 Jahre	3,9	3,9	3,62	3,65	3,6